§. 185.

Das Gewicht flüssiger Dinge zu bestimmen, hat man gewisse **Gemäße**, oder hohle Behältnisse von einem bestimmten Umfange. Man hat aber zur Zeit noch kein allgemein eingeführtes Maaß, und richtet sich überhaupt hierin nach den in einem jeden Lande gewöhnlichen und festgesetzten Gemäßen, die aber sehr von einander abweichen. Besser ist es, flüssige Dinge abzuwägen, als zu messen, weil sie von sehr verschiedener Dichtigkeit seyn können, und sich dazu des Medicinal- oder Cöllnischen Markgewichtes zu bedienen. Das sogenannte **Mensurrglas** ist gewöhnlich auch nur auf Wasser eingerichtet. Eben so unsicher ist es auch, **Kräuter** und **Blumen** nach einem äußern Umfange zu bestimmen, und es wird besser für eine **Handvoll** (manipulus) eine halbe Unze, und für **drey Finger voll** (pugillus) eine Drachme genommen.

Gegenwirkende Mittel.

§. 186.

Außer den Werkzeugen gebraucht der Chemist zur Untersuchung der Körper noch eine zahlreiche Menge von Materialien selbst als Mittel. Diese Stoffe, die durch gewisse Veränderungen, welche sie erleiden oder hervorbringen, auf die Natur und Beschaffenheit des zu untersuchenden Gegenstandes schließen lassen, nennt man **gegenwirkende Mittel** (Reagentia). Um aus ihnen sichere Resultate zu ziehen, müssen sie in der möglichsten Reinheit angewendet werden. Sie können hier noch nicht selbst aufgezählt werden, sondern müssen in der Folge da erwähnt werden, wo von ihrer Anwendung die Rede seyn wird.

Vollständiges chemisches Probierkabinet, zum Handgebrauche — entworfen von *I. F. A. Göttling*. Th. I. Ien. 1790. 8.

Laboratorium.

§. 187.

Der Ort, worin der physische Chemist seine verschiedenen Arbeiten vornimmt, heißt das **Laboratorium.** Feuerfestigkeit und Bequemlichkeit, alle die erforderlichen Arbeiten darin ungehindert vornehmen zu können, sind die beiden Erfordernisse desselben. Es muß zu dem Ende entweder ganz gewölbt seyn, so, daß sich der Rauchfang in der Mitte befindet, oder es ist eine besondere Feueresse angebracht. Im erstern Falle kann man die verschiedenen Oefen an den Wänden umher vertheilen; im letztern Falle bringt man nur diejenigen Oefen unter die Esse, in welchen solche Operationen vorgenommen werden, wobey sich viele Dämpfe entwickeln. Es muß ferner geräumig, helle, luftig, reinlich, mit einem gut ziehenden Rauchfang und mit der Gelegenheit versehen seyn, immer frisches Wasser haben zu können. Die übrigen nöthigen Geräthschaften stellt man auf Repositorien oder Gesimsen, oder hängt sie auf Haken, an den Mauern des Laboratoriums. Solche Werkzeuge, die wegen ihrer Feinheit, oder ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit, leicht vom Rauche und den Dämpfen leiden können, und die zur Untersuchung dienenden gegenwirkenden Mittel und Zubereitungen bewahrt man in einem abgesonderten Zimmer. In dem Laboratorio selbst muß ein besonderer Platz für die Kohlen seyn.